

fort. — Gestern ging ich wieder über das Gras. Da war es noch sonderbarer. Es sah aus, wie mit Zucker bestreut. Ich pflückte einen Grashalm. Lauter weiße, glitzernde Körnchen saßen darauf. Sie zerschmolzen zwischen meinen warmen Fingern. „Das ist Reif,“ sagte meine Mutter. *Isse Frapan* (Hamburger Bilder für Hamburger Kinder).

95. Großes Geheimnis.

Es sitzt ein Knab' am Bach	bückt es sich tiefer hin —
und sieht den Wellen nach.	und liegt im Wasser drin.
Sie sprudeln und sie rauschen;	Zum Glücke war der Bach
er denkt: „Ich muß doch	ganz hell und klar und flach;
lauschen,	schnell sprang der Knab' heraus
was all' die Wellen plaudern.“	und sah ganz lustig aus.
Und 's Knäblein ohne Zaudern,	Und als ich ihn gefragt,
es bückt sich zu dem Quellchen.	was ihm der Bach gesagt,
Da kommt ganz flink ein Well-	sprach er nach kurzem Zaudern:
chen	„Ihr dürft es keinem plaudern!
gesprudelt und gerauscht. —	Ein groß Geheimnis ist,
Was hat es da gelauscht!	was er mir sagte, wißt;
Doch kann es nichts verstehen,	er sagte: — Wißt ihr was? —
und eh' es sich versehen,	Das Wasser, das macht naß!“

Robert Reinick.

96. Storch und Kinder.

1. „Ei, lieber Storch, was suchst du hier,
wo bunte Blumen sprießen?
Du pflückst wohl einen Strauß wie wir,
drum kommst du zu den Wiesen?“ —

2. „Ach, liebe Kinder, weit gefehlt!
Schaut nur nach meinem Häuschen,
ob ihr nicht dort vier Störchlein zählt;
was soll mir da ein Sträußchen?“

3. Vom frühen Morgen bis zur Nacht
muß ich nach Futter wandern,
und hab' ich eines satt gemacht,
so schreien schon die andern.

4. Man muß sich wohl den ganzen Tag
für seine Kinder plagen;
und wer's von euch nicht glauben mag,
soll nur die Eltern fragen.“

Georg Lang.